

J+S im Rückblick und im Wandel

Autor(en): **Rätz, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

J + S im Rückblick und Wandel

Willy Rätz

Jugend + Sport wurde 1972 als Schwergewicht des neuen Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport eingeführt mit dem Zweck, Jugendliche vom 14. bis zum 20. Altersjahr weiterzubilden und zu gesunder Lebensweise anzuleiten. Diese neue Institution trat an die Stelle des traditionsreichen, allein auf die männliche Jugend ausgerichteten turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes. Die Ausdehnung der Förderungsmassnahmen des Bundes auf die weibliche Jugend war ein Gebot der Zeit. Der Entwicklung des modernen Sportes Rechnung tragend, wird der Jugend heute ein vielseitiges Programm angeboten, an dem sie sich ihrer Neigung entsprechend ungezwungen beteiligen kann. Mit der Umstrukturierung und Vertiefung der Leiterausbildung wurden gleichzeitig die Voraussetzungen für die Heranbildung eines qualifizierten Kaders geschaffen.

Schon in den ersten Jahren beteiligte sich eine namhafte Zahl von Jugendlichen an Kursen und Prüfungen. Eine Grundwelle vermochte indes die neu geschaffene Institution nicht auszulösen. Die Entwicklung blieb hinter den Erwartungen zurück. Es war bis heute lediglich möglich, die Beteiligung auf 325 000 zu steigern. Die Ursachen sind verschiedenartiger Natur. Sicher wurde die Ausstrahlung von Jugend + Sport ursprünglich zu optimistisch beurteilt. Die Aktivierung der sportlich abseits stehenden Jugend setzt äusserst viel voraus. Zu mächtig ist das

Freizeitangebot, dem Jugendliche der Anspruchslosigkeit und Attraktivität wegen sehr leicht erliegen. Andererseits verlief die Einführung von J+S nicht in allen Verbänden wunschgemäss. Noch heute nutzen eine grosse Anzahl Vereine und Verbände die Leistungen und Vergünstigungen von J+S nicht. Überlastung, Mangel an Information, falsches Image, aber auch Bequemlichkeit dürften Gründe für die Interessenlosigkeit sein. Dem 1972 in Fahrt gebrachten Schiff wurde aber auch schon bald der Wind aus den Segeln genommen, verursacht durch die angespannte Finanzlage des Bundes. J+S wurde von den erforderlichen Sparmassnahmen in Mitleidenschaft gezogen. Zu einem ersten Aderlass kam es bereits im Jahre 1975 mit der Abschaffung der Transportvergünstigung und der ärztlichen Untersuchung. Ein zweiter Schub von verfügbaren Einsparungen folgte zwei Jahre später mit der Kürzung der Beitragsleistung an Schullager und ihren Ausschluss von der Versicherung.

Diese eher ein pessimistisches Bild ergebenden Tatsachen dürfen nun aber nicht den Eindruck erwecken, Jugend + Sport sei als Schwergewichtsaktion des neuen Bundesgesetzes gescheitert. Dies ist keineswegs der Fall. J + S hat



in weiten Kreisen Anklang gefunden und verfügt über eine gesunde Basis. Die Institution ist für eine grosse Anzahl von Organisationen, die sich um die körperliche Ertüchtigung der Jugend bemühen, zum geschätzten Partner geworden. 3000 Experten, 30 000 Leiter und 300 000 Teilnehmer sind im Kampf gegen die Bewegungsarmut und Zivilisationskrankheiten gewichtige Zahlen.

Der Erfolg einer Institution wie Jugend + Sport hängt von der Hingabe ihres Kaders ab, bzw.

von der Aktivität, mit der die Leiter aller Stufen ihrer Aufgabe obliegen. Ins Pflichtenheft der Leitung gehört die Beobachtung der Entwicklung, die Auswertung der gesammelten Erfahrungen und die Anpassung der Ausbildung und Administration an die Bedürfnisse. Dieser Forderung entsprechend kam es in den ersten Jahren von Jugend + Sport zu laufenden Anpassungen, die sich wohl positiv auswirkten, aber in der Praxis auch eine gewisse Unruhe und Unsicherheit hervorriefen. Dieser Nachteil führte zum Entscheid, notwendige Änderungen nicht mehr laufend, sondern nur noch in periodischen Zeitabständen vorzunehmen. Im Jahre 1981 finden nun erstmals Neuerungen gesamthaft den Niederschlag in der Ausbildung und Administration von Jugend + Sport. Sie sind umfassend und tiefgreifend, so dass sich die Herausgabe einer neuen Verordnung des Departementes, neuer Weisungen der ETS und einer neuen Organisationsanleitung aufdrängte. Die Neuaufgabe dieser Unterlagen erlaubte gleichzeitig, den Text zu vereinfachen, übersichtlicher zu gestalten und damit für den Leiter besser lesbar zu machen.

Die Revisionsarbeiten erstreckten sich über zwei Jahre. Eine leitende Funktion übte die Arbeitsgruppe «Weiterentwicklung J+S» aus, die unter dem Vorsitz von Wolfgang Weiss stand und aus Mitarbeitern der ETS, 4 kantonalen Vorstehern sowie Vertretern der ETSK-Expertenkommissionen J+S, Turnen und Sport in der Schule sowie Turn- und Sportverbänden zusammengesetzt war. Einzelne Bereiche wurden Spezialausschüssen zur Bearbeitung übertragen, so die Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen, die Bewirtschaftung des Materials und die Neugestaltung der Weisungen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, alle Organe und Funktionäre von J+S in angemessener Weise in die Entwicklungsarbeit einzubeziehen. Zur Meinungsäusserung und Vernehmlassung zugezogen wurden demzufolge die Expertenkommission, die Inspektoren, die Vorsteher, die Fachleiter, die Fachkommissionen, die Experten und Verbandsdelegierten.

Mit dieser breitabgestützten Vorbereitung wurden beste Voraussetzungen für das Bewilligungsverfahren geschaffen. Die Eidg. Turn- und Sportkommission stimmte den Vorschlägen im März zu, und zurzeit steht auch fest, dass der Departementvorsteher die neue Verordnung mit Datum vom 15. Oktober 1980 auf den 1. Dezember 1980 in Kraft setzt.

Das nachfolgend dargelegte Konzept von Jugend + Sport ist das Werk einer Vielzahl von Funktionären und Leitern, die sich bemühten, J+S modern und jugendgerecht zu gestalten. Ihnen allen gebührt besten Dank.